

TEAM DARSTELLEND KUNST:

Künstlerische Leitung: Airan Berg
Dramaturgie: David Tushingham
Marketing/Assistenz: Barbara Hinterleitner
Produktion: Nora Wolloch, Sandra Krampelhuber
Produktionsleitung Theaterlust1: Petra Herglotz
Assistenz Theaterlust1: Dagmar Abfalter, Elisabeth Brunmayr
Praktikum: Kristina Alar

Technische Leitung: Harald Michlits, Daniel Müller
Bühnentechnik Hafenhalle09: Sebastian Bauer
Videotechnik: Leonard Wegscheider

Front of House: Margit Strasser, Anna Clara Dimow, Amelie Hodjatzadeh,
Markus Wakolbinger, Christoph Huber-Huber, Maria Kropiunik, Ines
Gitschthaler, Andrea Steininger

BEI THEATERLUST1 GEHT ES WEITER MIT:

Raimund Hoghe (DE/FR): 36, AVENUE GEORGES MANDEL
18. & 19. Februar 09, Hafenhalle09
Landestheater Linz / Betty Shamieh (US): TERRITORIES
26. Februar 09, Landestheater Linz, Eisenhand

Tickethotline 0664-82 83 860

IMPRESSUM

Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstraße 2, 4020 Linz, Austria,
Tel. +43/732/2009, Fax +43/732/2009-43, office@linz09.at, www.linz09.at // Martin Heller,
Intendant, Dr. Walter Putschögl, Kaufm. Geschäftsführer // REDAKTION Barbara Hinterleitner,
Sophia Stepf // BILD Nick Mangafas



Die Presse



EIN PROJEKT FÜR

LINZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS

Arjun Raina (IND):

ECDYSIS - DIE SCHLANGE HÄUTET SICH



THEATERLUST 1
SCHNEESTURM

INTERNATIONALES
THEATER- & TANZFESTIVAL
13. JÄNNER –
20. FEBRUAR 2009

WWW.LINZ09.AT/
THEATERLUST1



Der König und der Clown

Meine Familiengeschichte beginnt im Punjab, damals Nordindien, bevor die Briten kamen. Meine Vorfahren waren Generäle und Höflinge des Sikh Kaisers Ranjit Singh. Ranjit Singhs Punjab war so groß wie England, Frankreich und Spanien zusammen.

Die Briten besiegten ihn und beherrschten ein Jahrhundert lang den Punjab und Indien. Als sie 1947 abzogen, musste meine Familie im Zuge der Teilung die nun in Pakistan liegende Stadt Lahore verlassen und nach Indien umsiedeln - inmitten von schrecklichen Massakern. In der kurzen Zeitspanne, in der der Punjab in die unabhängigen Staaten Pakistan und Indien geteilt wurde, kamen eine Millionen Menschen ums Leben.

Das Massaker, der Verlust des Heimatlandes meiner Vorfahren, dieses Gefühl der Entwurzelung lag im Herzen des Hauses, in dem ich aufwuchs. Mein Vater verstärkte noch die Angst vor Vertreibung und Entwurzelung, indem er sich der radikalen Maoisten-Bewegung anschloss. In den Bergen des Himalaya war meine Kindheit angefüllt mit erhitzten politischen Debatten in dunklen Höhlen, begleitet von der ständigen Bedrohung, die Polizei könnte meinen Vater erschießen, so wie sie es mit tausenden Maoisten tat. Als 9-jähriger waren meine Helden die Bader-Meinhoff Gruppe, deren Erfahrungen in Europa meinen Vater und seine Genossen beeinflussten.

Es sind diese zwei separaten Geschichten, die mich geformt haben. Meine höfisch- aristokratische Erbschaft und mein anarchisch subversiver Reflex. Dieser Widerspruch ist auf viele Arten verantwortlich dafür, dass ich nie Teil einer Gruppe, Community oder Klasse in Indien wurde. Immer ein Außenstehender. Allein. Beobachtend. Mein künstlerischer Trieb, meine Bedürfnisse und Freuden als Solo-Künstler wurzeln in dieser Position.

Die Globalisierung kam in den 90ern nach Indien und ihre geografische Ausweitung half meinem Theater, denn es verteilte meine gespaltene Persönlichkeit über Kontinente, in verschiedene Welten, die verbunden waren in einer Geschichte, die ich selbst erzählen und spielen wollte. Ich schreibe meine Geschichten während ich durch Städte laufe. Old Delhi, Mumbai, New York, Gurgaon und jetzt Linz. Ich wandere ziellos, laufe, um mich in einer Stadt zu verlieren und in dem Moment, wo ich mich verloren fühle, fange ich an, die Stadt zu spüren, zu fühlen, zu hören, zu sehen und die Stadt offenbart sich.

Ich verbrachte viel Zeit in Linz als ein Außenseiter und bin keinem offenen Rassismus begegnet. Als ein Inder in Linz wurde ich in Ruhe gelassen, ignoriert, mein unsichtbarer Platz wurde mir zugewiesen. Niemand grüßte mich auf der Straße. Nur ein paar Mal brach diese unsichtbare Mauer auf. Ein Hund, der auf einem offenen Jeep saß, sah mich und begann mich wütend anzubellen, genauso, wie meine Hunde zu Hause in Indien die Straßenbettler anbellten.

Ich kannte also meine Stellung! Und einmal im Freibad traf mein Blick den eines alten österreichischen Mannes, nur für einen Moment, seine blauen Augen wurden kalt, wurden härter und ich konnte sehen, wie er sich verschloss, innen blind und hart wurde. Mit seinen marmorblauen Augen sah er ungemein von mir abgestoßen aus. Aber vielleicht war es auch nur mein eigenes Vorurteil was sich formte, kurz nur, bevor es sich wieder versteckte.

Da gibt es noch viele Erfahrungen und Geschichten und alle zusammen ergeben das Stück. ECDYSIS zeigt den Linzern etwas von meiner Welt, aber genauso zeigt es Ihnen Eindrücke, die ich von ihrer Welt habe. Wenn du in einer Welt lebst, atmest, riechst und denkst, wird sie natürlich auch deine Welt, sowie Linz zu meiner wurde. Linz' Geschichten sind meine. Es ist meine Stadt. Sie gehört jetzt mir. Selbst ihre schlechtesten Seiten.

Arjun Raina (aus dem Englischen von Sophia Stepf)

Konzept, Regie & Schauspiel: Arjun Raina
Dramaturgie & Übersetzung: Sophia Stepf
Video: Dilip Varma
Video, Design & Schnitt: Wenceslaus Mendes
Video-Darsteller: Monica Singh
Theo Helm
Karin Weissinger
Robert Jagereder
Claus Brandstätter

Punjabi Übersetzung: Satyendra Kumar
Musik: Pepka und Ivan Spsovi
Regieassistenz: Elisabeth Brunmayr
Übertitel: Barbara Hinterleitner
Garderobiere: Daniela Karlinger

Ein Auftragswerk von LinzO9

Dank an: Stephan Weigl vom Biologiezentrum Linz, Christine Grill vom Zeitungskiosk Hessenplatz, dem Restaurant Taj Mahal und der Familie Akhund, dem ORF Landesstudio Oberösterreich, den Akzenttrainerinnen Sonia Sharma und Wanda Worch, Rabia Singh für musikalische Beratung, Karan Bajaj für Kamerassistenz und allen ungenannten indischen Freunde in Linz für ihre Geschichten.

Uraufführung am 16. Februar
2009, HafenhalleO9 Studio
Dauer: ca. 1 Stunde

weitere Vorstellungen:

17. & 20. Februar 20.00 Uhr
18. & 19. Februar 19.00 Uhr

Englisch, Deutsch, Hindi und Punjabi
mit deutschen Übertiteln

Publikumsgespräch am 17. Februar
(im Anschluss an die Vorstellung)